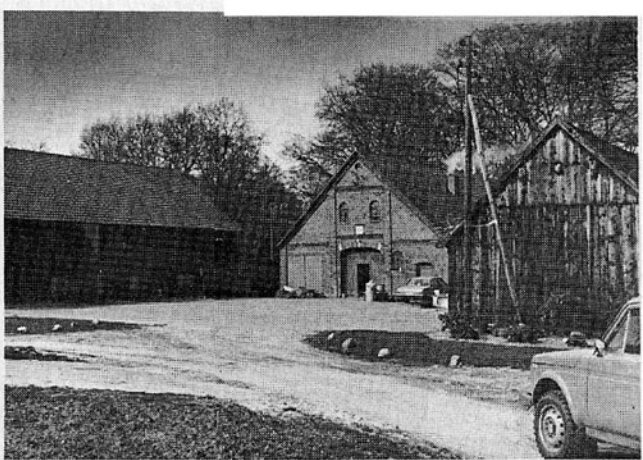




UM EINE ATTRAKTION REICHER geworden ist das Dorf Höligen durch die von der Familie Hochheide bewohnten und renovierten Fachwerkhäuser. Hier kann man den „Urlaub auf dem Bauernhof“ genießen.



IN UNMITTELBARER NÄHE dieses Hofes Bahrs zum Sonnenberg, dessen Vorfahren aus Barjenbruch stammen, war vor vielen hundert Jahren eine Hunterüberwegung.

SAMTGEMEINDE HARPSTEDT

Wildeshausen

LANDKREIS OLDENBURG

Redaktion: Theo Wilke und Niels Kanning - Tel.: 04431/50 47 o. 50 46, Visbekter Straße 1.

Windmühle und Ziegelei existieren nicht mehr

Höligen ist Anziehungspunkt als begehrter Urlaubsort

Schmucke Fachwerkbauten - „Buribruk“ am Sonnenberg

HÖLIGEN (tw). Nach unserer „Wanderung“ durch die Ortsteile der Gemeinde Colnrade möchten wir heute einen Blick auf die reizvolle Ortschaft Höligen werfen, die jetzt zur politischen Gemeinde Winkelsset zählt - vor einigen Jahren (bis zur Gebietsreform) der selbständigen Gemeinde Reckum angehörte. Höligen

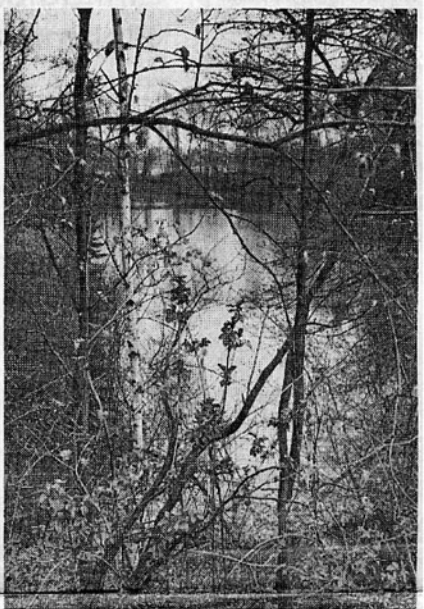
im Jahr 1821 gab es noch elf Feuerstellen und 75 Einwohner, 1925 wohnten dort 145 Bürger - ist schon sehr alt. Bereits im Jahr 1085 vertauschte die edle Damen Gysla den Zehnten von „Halen“ (gekauft ist Höligen). 1424 verkaufte Konrad Klencke dem Grafen Otto von Hoya sein Erbgut in Höligen und 1465 besaß Otto von Diepholz ein Haus im Ort.

Stil erhalten und gepflegt worden sind, für auswärtige Besucher einen einladenden Eindruck.

Kommen wir noch einmal auf die Lütnants-Wassermühle zurück: Dazu gab es eine Ziegelei. Die Windmühle gehörte zum früheren Hof Dahms und die Ziegelei ist von Corßen erbaut worden. Familie Corßen stammt aus Beckstedt, hat dort ihren Hof verkauft und in Höligen den Tangemann'schen Hof erworben, der dann unter den zwei Brüdern Julius und Willi aufgeteilt wurde. Deren Großvater war früher noch Bürgermeister der Gemeinde Colnrade.

zu ermöglichen. Während der Begräbnisarbeiten nach dem letzten Krieg sind noch viele alte Reste dieses Eichenbohlenweges gefunden und damit der Weg wiederentdeckt worden.

Einen Punkt haben wir noch vergessen: Die Ortschaft Höligen gehörte früher zur Kirchengemeinde Harpstedt und kam erst Ende des letzten Jahrhunderts zur Colnrader Kirche.



AUS DIESEM BAUMUMWACHSENEN tiefen See wurde einst der Ton für die Höliger Ziegelei geholt.

Serie Ortsteile



DIE ZUM ISERN-HOF zählende ehemalige Wassermühle in Höligen wird noch heute als „Lütnantsmühle“ bezeichnet.

Zwischen Höligen und Beckstedt-Colnrade lag einst Wellinghausen, das der damalige Rektor Grimsehl in Harpstedt unter der Rubrik „Verschollene Orte“ aufführte. Es besteht aber kein Zweifel, daß es sich bei Wellinghausen um den heutigen Hof Heitzhausen-Constant (früher Isern) handelt, der als Freisassen-, Jagd- und Reitermeierhof in früheren Jahrhunderten eine bedeutende Rolle spielte. Darüber gibt es im Staatsarchiv in Hannover noch viele alte Urkunden. Dort wird er allerdings meist als „der Reithof“ aus Höligen bezeichnet.

Heute existieren weder Windmühle noch Ziegelei. Von der letzteren zeugt noch ein an der Straße nach Reckum romantisch gelegener, von Birken und anderem Gehölz umwachsender großer und tiefer Wassersee, aus dem früher der Ton für die Ziegel entnommen wurde.

Erst nach dem 30jährigen Krieg tauchte der Name Isern auf - eben durch die Heirat eines Offiziers Isern mit der Haustochter Wellinghausen. Darüber hinaus war der letzte männliche Wellinghausen ein Offizier. Bis auf den heutigen Tag wird der Isernhof noch als „Lütnantshof“ bezeichnet. Nach diesem Offizier sind ebenfalls die Lütnantsmühle und der Lütnantsbach benannt. Wann der Wellinghausen-Hof von seinem früheren, jahrhundertlangem Standort (wahrscheinlich an der Lütnantsmühle) in den Ort Höligen verlegt worden ist, haben wir nicht herausgefunden.

Höligen ist heute ein begehrter Urlaubsort. Insbesondere die beiden von der Familie Hochheide für Urlaubszwecke (mit Reitmöglichkeiten) zur Verfügung gestellten Fachwerkhäuser werden oft von Urlaubern aus der näheren und weiteren Umgebung, sogar aus Frankreich, aufgesucht.



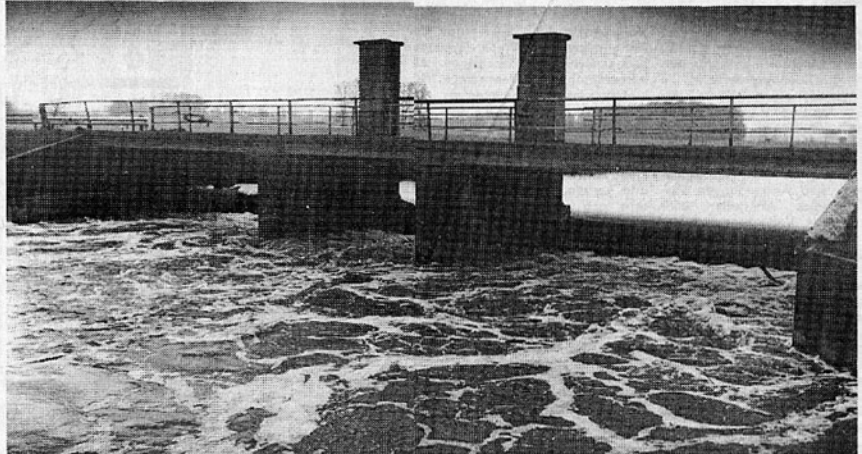
DIESER GROSSE Freisassen-, Jagd- und Reitermeierhof hatte viele Jahrhunderte eine dominierende Stellung. Der Hof hieß bis kurz nach dem 30jährigen Krieg Wellinghausen, dann folgte der Name Isern. Heute ist es Heitzhausen-Constant. Fotos (7): Niedfeldt

Höligen wird von vielen Seiten als das schönste Dorf in der Samtgemeinde Harpstedt bezeichnet. In der Tat macht das an der Hunte gelegene Dorf mit den vielen schmucken Fachwerkbauten, die im alten

Der in Richtung gelegene Hof Sonnenberg gehört auch zum Ort. In unmittelbarer Nähe befand sich in früheren Jahrhunderten (sicherlich schon vor über 1000 Jahren) ein Übergang über die Hunte nach Bühren. In alten Urkunden liest man dafür den Ausdruck „Buribruk“, das heißt: die Brücke bei Bühren. Dicke Eichenstämme waren damals in die nassen Huntwiesen gelegt, ebenfalls in die Hunte zu einem Floß, um den Übergang



DIE DORFGASTSTÄTTE gibt es nicht mehr. Das Fachwerkhause am Denkmal wird heute von den Besitzern Heinrich und Erna Bahrs bewohnt.



DIE HUNTE WAR LANGE ZEIT die Grenze zwischen Preußen-Hannover und Oldenburg. Heute gehört Höligen ebenso wie das auf der anderen Seite der Hunte gelegene Bühren zum Landkreis Oldenburg.